

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 49 (1991)

Artikel: Vom Kaufhaus zum Rathaus : geglückte Restauration des Willisauer Rathauses 1989-1991
Autor: Häfliger, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Kaufhaus zum Rathaus

Geglückte Restauration des Willisauer Rathauses 1989–1991

Alois Häfliger

Mit dem Umzug der Stadtverwaltung im Frühsommer vom Amtsvogteischloss – begleitet von den Verwaltungen der Korporations- und der Bürgergemeinde – ins restaurierte und weitgehend umgebaute ehemalige Kaufhaus ist das markante Gebäude mitten im Städtchen erst *eigentlich und wohl endgültig zum Willisauer Rathaus* geworden. Mit den neuen zweckbestimmten Räumlichkeiten und den weitem verschieden nutzbaren Räumen bildet das Rathaus nunmehr das *politische Zentrum* der drei städtischen Gemeinwesen und ist zugleich auch *Anziehungs- und Mittelpunkt für kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten*. Der gefällig gestaltete Rathaus-Vorplatz lädt seinerseits diskret zum Verweilen ein. Anlässlich der Willisauer Begegnungstage im Rahmen des 700-Jahr-Jubiläums der Eidgenossenschaft wurde am 29. Juni das Rathaus eingeweiht und insbesondere auch als Stätte der Begegnung seiner neuen Bestimmung übergeben. Wiederherstellung, Ausbau und Bedeutung des Willisauer Rathauses verdienen es, im Jahrbuch der Heimatvereinigung Wiggertal in grossen Zügen festgehalten zu werden.

Die historische Forschung besagt, dass die *Kleinstadt Willisau* um 1302/1303 von den Freiherren von Hasenburg, einem im Raume Willisau begüterten Geschlecht, das ebenfalls über das Kirchenland das Sagen hatte, angelegt wurde. Willisau wurde Zentrum eines offenbar nicht unbedeutenden Umfeldes, das wirtschaftlich die recht späte städtische Neugründung am Leben erhielt. Bereits in der Mitte des 14. Jahrhunderts soll in Willisau, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Jahr- und Wochenmarkt, *eine Schaal*, eine *Schlachtbank mit Fleischverkauf*, bestanden haben. Mit der Schaal war zumeist im oberen Stockwerk eine *Watt- oder Tuchlaube* verbunden. Hier wurde bei Tageslicht billigeres – wahrscheinlich in der Gegend hergestellt –,

aber auch teureres Tuch, das von auswärts kam, zum Kaufe angeboten. Aus dem 17. Jahrhundert sind eine genaue Kaufhausordnung und Kaufhausabrechnungen vorhanden. Der Brand von 1471 hat das Kaufhaus vollständig zerstört. Auf Kosten der Luzerner Regierung – der Stadtstaat Luzern hatte 1406 Stadt und Grafschaft Willisau von den Nachfahren der Hasenburger erworben – wurde das Kaufhaus in Willisau wieder aufgebaut. Dieses Kaufhaus stand *am Ende der südlichen Häuserzeile*. Zusammen mit dem Rathaus auf der gegenüberliegenden Seite der Hauptgasse und mit der Kirche war es auf den damaligen Marktplatz, in etwa dem heutigen Kirchenvorplatz vergleichbar, ausgerichtet. Dem Stadtbrand von 1704 fiel auch dieses Kaufhaus mit der Schaal und der Tuchlaube zum Opfer. Nach längerem Hin und Her und bei diversen Auflagen – auch die Munizipalorte Sursee und Sempach hatten sich eingemischt, weil sie offenbar durch ein neues Kaufhaus in Willisau Einbussen befürchteten – bot schliesslich die Luzerner Regierung Hand zum Wiederaufbau des Kaufhauses. Dieses wurde zwischen 1720 und 1728 *mitten im Städtchen* auf der sogenannten Schattseite (= südliche Häuserzeile) in Stein errichtet und zeigt nach Herrlibergers Stadtdarstellung aus dem Jahre 1758 das uns bekannte Äussere. Eine Tuchlaube ist nicht sichtbar; offenbar hatten bereits andere Verkaufsformen im Tuchgeschäft Einzug gehalten. Raum war in den Obergeschossen genügend vorhanden. Die Metzg blieb wie gewohnt im Parterre.

Um die letzte Jahrhundertwende muss das Kaufhaus umgebaut worden sein. Das Parterre diente künftig *bis 1956 als Schlachthof*. 1911/12 wurde im ersten Obergeschoss der *Bürgersaal* errichtet, der bis zur Restauration der Einwohnergemeinde, der Bürgergemeinde und der Korporation Willisau-Stadt als Versammlungslokal diente. Auch war hier bei Wahlen und Abstimmungen die Urne aufgestellt. Aus diesen Gründen erhielt wohl das einstige Kaufhaus mit der Zeit den Namen Rathaus.

Um 1810 ist das noch erhaltene und ebenfalls renovierte *Innentheater*, das anscheinend im frühen 18. Jahrhundert im Kloster St. Urban entstanden ist, im zweiten Obergeschoss eingebaut worden. Das einstige Kloster- und Schultheater hatte im Gefolge der Wirren vor und nach der Französischen Revolution in St. Urban ausgedient, und zugriffigen Leuten in Willisau gelang es, die Theatereinrichtung samt dem vom Willisauer Kunstmaler Xaver Hecht geschaffenen wertvol-



len Bühnenvorhang mit dem Theaterplunder in den Amtshauptort zu verfrachten und so vor der «Abwanderung» in andere Richtungen zu bewahren. Da bisher keine Rechnungen gefunden wurden, ist die Transaktion offenbar gegen «billiges Geld» erfolgt. In der Folge wurde im «Stadttheater» Willisau regelmässig in kurzen Abständen Theater gespielt; auf dem Programm standen – dem jeweiligen Zeit- und Theaterverständnis entsprechend – heitere, erbauliche und ernste Stücke. In der liberalen Ära des letzten Jahrhunderts sollte das Theater bekanntlich auch zur Volksbildung und Belehrung beitragen. 1926 wurde der rund 200 Zuschauer fassende Theaterraum zu eng. Operetten wurden Trumpf, und da benötigte man mehr Raum. Nach längerer Pause hat die Theatergesellschaft Willisau in der jüngsten Vergangenheit wiederum auf das *Kleintheater* gesetzt. Die einfache spätbarocke Bühne mit einer wohl modernen, aber auf das Wesentliche reduzierten Bühneneinrichtung und die eigenartige Raumatmosphäre bieten für diese Bestrebungen beste Voraussetzungen. Bereits Ende Oktober hat das neue Theaterzeitalter im Willisauer Stadttheater mit dem von Heinz Stalder verfassten und von Louis Naef einstudierten Stück «Theaterfieber – Eine lustige Abhaltung» begonnen. Das Kleintheater im Dachgeschoss des Rathauses eignet sich ebenfalls für Gastspiele, Kabaretts, Lesungen.

Bereits in den fünfziger Jahren zeigte das Äussere des «Rathauses» merkliche Schäden. Schon bevor das Parterre nicht mehr als Schlachthof benutzt wurde, wurden erste *Projektstudien* für die spätere Nutzung des Hauses erstellt. Es folgten in kurzen Abständen weitere Projekte von mehreren Architekten mit verschiedenen *Nutzungsmöglichkeiten*. Alle diese Pläne belassen jedoch das Theater im Haus. Das Gebäude befand sich im Besitze der Korporation Willisau-Stadt. Auch sie setzte eine Studienkommission ein, um abzuklären, was mit dem Haus, dessen innerer und äusserer Zustand immer schlechter wurde, geschehen sollte oder könnte. Die Stadtgemeinde ihrerseits hatte vorderhand andere aufwendige Bauvorhaben zu verwirklichen.

Neue Impulse brachte das Jubiläumsjahr 1986 «600 Jahre Stadt und Land Luzern». Vorgängig war aber bereits auch die Einwohnergemeinde Willisau-Stadt aktiv geworden. Bereits hatte auch die Denkmalpflege den monumentalen Nutzbau als städtebaulich erhaltens-

Südseite des Rathauses an der Schaalgasse vor und nach der Restauration.





Das in den Dachstock verlegte, aus dem frühen 18. Jahrhundert stammende spätbarocke Innentheater.

wertes Baudenkmal im national eingestuften Willisauer Ortsbild klassiert. Im Spätsommer 1986 wurde zwecks eingehender und abschliessender Abklärungen sowie für die Erarbeitung eines Nutzungs- und Restaurierungskonzeptes eine *Arbeitsgruppe Rathaus Willisau* bestellt. Der Arbeitsgruppe unter dem Präsidium von Robert Tschopp gehörten einheimische und auswärtige Persönlichkeiten an; die Vorarbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen und eidgenössischen Denkmalpflege durchgezogen. Bereits im Herbst 1988 konnten die Stimmberechtigten dem Bauvorhaben zustimmen und den benötigten Kredit von 5,6 Millionen Franken bewilligen. Neben den beachtlichen Subventionen seitens der Denkmalpflege hat

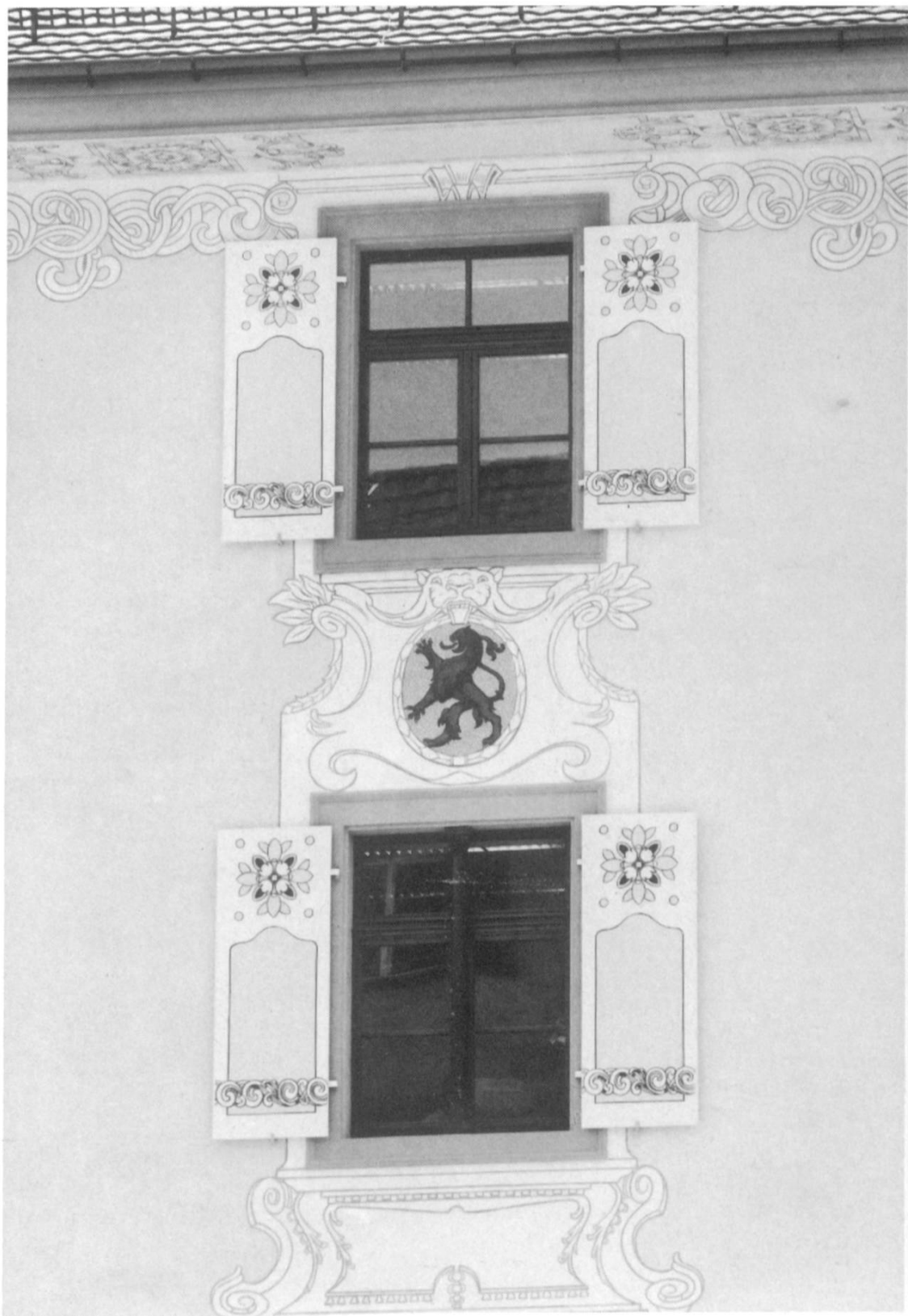
Rechts oben: Der bisherige Bürgersaal im 1. Obergeschoss.

Rechts unten: Der neue Bürgersaal im Erdgeschoss – zugleich als Mehrzweckraum nutzbar.





Das Eingangsportal zum Rathaus mit der eisernen Willisauer Tuchelle (63 cm Länge).



Fensterpartie an der Hauptgasse.

selbstverständlich die Stadtgemeinde den Hauptanteil der Kosten zu tragen. Zu erwähnen ist, dass die Korporation Willisau der Einwohnergemeinde das Grundstück samt Gebäude geschenkwise abgetreten und Vorleistungen in der Höhe von rund 250 000 Franken erbracht hat. Die Bürgergemeinde sprach ihrerseits einen Baubeitrag von 150 000 Franken. Ehrenbürger Eugen Meyer spendete an die Baukosten eine halbe Million Franken und die mit Willisau verbundene, in Luzern lebende Louise Fischer-Banzet 100 000 Franken. Die Restauration wurde in der kurzen Zeit von Herbst 1989 bis Frühjahr 1991 ausgeführt. Heute sieht die *Nutzung des restaurierten Rathauses* wie folgt aus:

Im Untergeschoss sind die Haustechnik, das Archiv, die Toiletten und Nebenräume untergebracht.

Der Bürgersaal im Erdgeschoss dient den Gemeinde- und Orientierungsversammlungen der Einwohner-, Bürger- und Korporationsgemeinde; er steht auch für Veranstaltungen und Ausstellungen zur Verfügung. Im ersten Obergeschoss befindet sich die Stadtverwaltung (Stadtkanzlei, Einwohnerkontrolle, Stadtkassieramt, Steueramt). Das zweite Obergeschoss beherbergt das städtische Bauamt, die Verwaltung der Korporation- und der Bürgergemeinde sowie deren Sitzungszimmer.

Für das Theater im Dachgeschoss wurde eine weitere Diele einge-
zogen. Die einzelnen Geschosse sind auch für Gehbehinderte mit einem Lift leicht erreichbar.

Literatur:

Wer sich eingehend über das Willisauer Rathaus und seine Geschichte informieren möchte, greife zu folgenden Publikationen:

Konzeption für die Restaurierung und den Umbau des Rathauses Willisau. Bericht der «Arbeitsgruppe Rathaus Willisau» vom 29. März 1988 an die Korporationsverwaltung, den Stadtrat und den Bürgerrat von Willisau-Stadt.

Das Rathaus von Willisau: Herausgegeben im Auftrage des Stadtrates Willisau zur Einweihung nach der Restaurierung vom 29. Juni 1991. Mit Beiträgen von Leo Grüter, André Meyer, Eugen Meyer-Sidler, Bruno Bachmann, Cäsar Menz, Louis Naef, Martin Geiger.

Fotos:

Josef Schaller, Willisau. Bildarchiv Willisauer Bote.